

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 28 (1952-1953)

Heft: 18

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 18

31. Mai 1953

Periodischer Wettkampf der Übungen am Sandkasten

1. Etappe, Winter 1952/1953

Den Sandkastenübungen im neuen periodischen Wettkampf des Zentralprogrammes war ein schöner Start beschieden. 63 Sektionen nahmen in den Monaten Oktober 1952 bis März 1953 daran teil. Aus den Berichten der Herren Inspektoren, welche die Sektionsarbeit als Ganzes zu bewerten hatten, geht hervor, daß, mit wenigen Ausnahmen, Zweck und Ziel dieser Uebungen verstanden wurden. Auffallend sind die Bemerkungen in den Inspektorenberichten, wonach die Leute mit Interesse und Eifer, in vielen Fällen auch mit großer Vorkenntnis, welche in Vorübungen angeeignet wurde, an den Sandkasten arbeiteten.

Ich möchte deshalb im Namen des Zentralvorstandes den Herren Uebungsleitern, welche Zeit und Opfer für die Vorbereitung ihrer Sektion nicht scheuten, den besten Dank aussprechen. Dank gebührt auch den Herren Inspektoren, welche sich immer freudig zur Verfügung stellen, für ihre genaue und unparteiische Arbeit.

Alle diejenigen Sektionen, welche aus irgendeinem Grunde mit dieser Disziplin noch nicht begonnen haben, möchte ich ermutigen, im nächsten Winter, nach genügenden Vorübungen, eine Uebung bewerten zu lassen, damit auch diese Sektionen bis zu den nächsten SUT auf die verlangten drei Uebungen kommen. Diejenigen Sektionen, welche bereits die erste Uebung hinter sich haben, können in einem der nächsten drei Winter pausieren und ihre Tätigkeit einem andern Gebiete widmen.

Von den 63 Sektionen konnten 48 Sektionen mit «Sehr gut» und 15 Sektionen mit «Gut» qualifiziert werden. Die Teilnehmerzahl schwankte von 4—31 Mann pro Sektion. Diejenigen Sektionen, welche nebst einer guten Arbeitsnote prozentual am meisten Leute heranziehen konnten, stehen in den vordersten Rängen. Auch hier gilt «Beteiligung kommt vor dem Rang». Da diesmal die Inspektorennoten nur einen Unterschied von zwei Punkten aufweisen, spielt die Bewertung der Teilnehmerzahl eine große Rolle.

Die Zusammenstellung der Resultate der ersten Etappe ergibt folgendes Bild:

Zahlenmäßig am meisten Teilnehmer stellten:

Zürich UOG 31 Mann; St. Gallen 30 Mann; Luzern, Zürichsee r. Ufer 29 Mann; Schaffhausen 27 Mann; Chur, Frauenfeld, Sursee je 21 Mann.

Prozentual größte Beteiligung:

Einsiedeln 15% Pt.; Dübendorf 15 Pt.; Frutigen 14 Pt.; St. Gallen 13½ Pt.; Zürichsee r. Ufer 13 Pt.; Romanshorn 12½ Pt.; Zürich UOG 11¼ Pt.; Sursee 11½ Pt.

Rangmäßige Zusammenstellung:

Sektion	Teilnehmer	Bewertung		Total
		Inspektor	Beteiligung	
Einsiedeln	19	10	15¼	25¼
Dübendorf	18	10	15	25
Frutigen	17	10	14	24
St. Gallen	30	10	13½	23½
Zürichsee rechtes Ufer	29	10	13	23
Zürich U. O. G.	31	10	11¼	21¼
Sursee	21	10	11½	21½
Siggenthal	13	10	10¼	20¼
Chur	21	10	10½	20½
Frauenfeld	21	10	10½	20½
Luzern	29	10	10½	20½
Romanshorn	15	8	12½	20½
Zürichsee linkes Ufer	17	10	10½	20½
Schaffhausen	27	10	10¼	20¼
Brugg	17	10	9¼	19¼
Erlach	15	10	9¼	19¼
Baden	18	10	9	19
Weinfelden	18	10	9	19
Emmenbrücke	16	10	8¾	18¾
Kriens-Horw	14	10	8¾	18¾
Schönenwerd	19	8	10½	18½
Amriswil	11	10	8¾	18¾
Worb	10	10	8¾	18¾
Aarau	18	10	8	18
Affoltern	16	8	10	18
Büren a./A.	12	8	10	18
Le Locle	16	8	10	18
Basel-Stadt	17	10	7½	17½
Bremgarten	12	10	7½	17½
Dorneck-Thierstein	9	10	7½	17½
Neuchâtel	15	10	7½	17½
Uri	15	10	7½	17½
Biel	19	10	7½	17½
Emmental	16	10	7¼	17¼
Davos	11	8	9	17
Kreuzlingen	15	10	6¾	16¾
Lenzburg	11	10	6¾	16¾
Vevey	15	10	6¾	16¾
Andelfingen	8	10	6½	16½
Winterthur	16	10	6½	16½
Zofingen	13	10	6½	16½
Rorschach	10	10	6¼	16¼
Zürcher Oberland	12	10	6	16
Burgdorf	7	10	5¾	15¾
Glatt- und Wehntal	10	10	5½	15½
Lyß	10	10	5½	15½
Payerne	9	10	5½	15½
Val-de-Travers	9	8	7½	15½
Arbon	6	10	5	15
La Chaux-de-Fonds	11	10	5	15
Entlebuch	12	10	5	15
Freiamt	13	8	7	15
Hochdorf	10	10	5	15
Untersee-Rhein	9	10	5	15
Untertoggenburg	7	10	4	14
Basel-Land	14	8	5¾	13¾
Reconvilier	7	8	5¾	13¾
Yverdon	9	8	5½	13½
Kempt-Tal	10	8	5	13
St. Galler Oberland	4	10	3	13
Willisau	9	10	3	13
Bienne-Romande	7	10	2	12
Locarno	9	8	3	11



Kantonaler Patrouillenlauf der thurgauischen Unteroffiziere in Kreuzlingen

Der diesjährige Tag der thurgauischen Unteroffiziere in Kreuzlingen vom 26. April gestaltete sich zu einem Erfolg, wie er in der Geschichte des Thurg. Kantonalverbandes sicherlich noch nie erzielt worden ist. Nebst den Wettkämpfern, denen für ihre seriöse Trainingsarbeit und die bewiesene Einsatzfreudigkeit die verdiente Anerkennung nicht versagt werden darf, soll vorerst dem umfangreichen Stab von Funktionären gedankt werden, voraus dem Präsidenten des Org.-Komitees, Herrn Hptm. Duppenhaler, dem Schöpfer des einzigartigen Laufes, Herrn Lt. Lutz und den Mitgliedern des Unteroffiziersvereins Kreuzlingen, sowie den Offizieren der Offiziers-Gesellschaft Kreuzlingen.

Dem arbeitsreichen Tag war schönstes Frühlingswetter beschieden. Er begann frühmorgens mit dem Appell und dem Feldgottesdienst auf dem Schreiberschulhausplatz. Die Feier war umrahmt mit Vorträgen der Stadtmusik Kreuzlingen. Mittelpunkt waren die markanten Worte von Feldprediger-Hauptmann Schälli, Kreuzlingen, die allen Wettkämpfern in Erinnerung bleiben werden. Unter den zahlreichen Zuhörern und Gästen, die es sich nicht nehmen ließen, die aktive Arbeit der Unteroffiziere zu verfolgen, waren anwesend Herr Reg.-Rat Dr. W. Staehelin, Vertreter des Eidg. und Kant. Unteroffiziers-Verbandes, Abgeordnete der Kreuzlinger Stadtbehörden und verschiedene Truppenkommandanten.

Der im Geiste einer herzlichen Kameradschaft ausgetragene Patrouillenlauf war in seiner Art wohl erstmalig. Der so rühmensewerte sportliche Geist, der während dieses Laufes obsiegte, kann an dieser Stelle aus einer Fülle von bezeichnenden Beobachtungen durch einige wesentliche Ausschnitte belegt werden. Der Wettkampf begann mit dem Verlad der Patr. auf Militärfahrzeuge und brachte die Leute in die Gegend bei Bottighofen zum allgemeinen Start und zur ersten Kartenausgabe. Nach einigem, hindernisreichem Kreuz und Quer durch den Wald und Passierung des Schloßchens Liebburg und Durchquerung von Lengwil harrete auf einem noch leicht zu findenden Posten die erste harte Aufgabe. Nach einer Beobachtungsübung neuester Art, hatten die Wettkämpfer in der Gegend der Lengwiler Weiher einen zweiteiligen Kompaßmarsch zu bewältigen mit anschließendem Distanzenschätzen, wie es bei solchen Anlässen Tradition ist. Es darf an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht werden, daß das prächtige Wetter, die herrliche Gegend und die schöne Natur den Patrouillen reichen Ansporn zu anhaltendem Einsatz gaben. Sichtliche Ueberraschung brachte der Verlad der Patrouillen auf Jeeps mit anschließendem Transport in die Gegend von Schwaderloh, wobei die Strecke durch den Patr.Führer zu bestimmen war. Während dieser Fahrt wurde auch mit Zuhilfenahme von Feldstationen die telefonische Befehlsentgegennahme geprüft, und zwar in schwierigem Waldgelände. Das Schießen im historischen Gelände von Schwaderloh darf als Höhepunkt und wertvolle Disziplin des Parcours betrachtet werden. Nicht weniger

aktuell war das feldmäßige Handgranatenwerfen, wobei festzustellen war, daß mit außerdienstlicher Ausbildung und Training zu Hause viele Punkte einzuholen waren. Ueberrascht waren die Wettkämpfer, noch kurz vor dem ersehnten Ziele, noch eine harte Prüfung über sich ergehen lassen zu müssen. Dieser Hindernislauf zwang die Patrouillen zur Hergabe aller noch verfügbaren körperlichen Kräfte. Das Passieren eines überaus steilen Tobels lockte eine große Zuschauermenge an diesen Punkt und das Organisationskomitee hat gut getan, an diesem Orte den überaus großen Fahrzeugverkehr polizeilich regeln zu lassen. Erfreulich ist die Feststellung, wie die vier FHD-Patrouillen in diesem schweren Parcours tapfer ihr Können gezeigt haben.

Es war zielbewußt und förderlich, daß der ganze Patr.-Lauf nicht im Sinne eines gehetzten Springens ausgesteckt war, sondern es war sofort zu konstatieren, daß von den Unteroffizieren und FHD geistiger Einsatz gefordert wurde. Diese Bestimmung hat es denn auch ermöglicht, daß nicht nur junge Leute, sondern auch Landwehrmänner sich in die vorderen Ränge placieren konnten.

Allgemein betrachtet gilt dieser Tag der thurgauischen Unteroffiziere als Meilenstein. Das Organisationskomitee hatte eine große Arbeit zu bewältigen und der Erfolg ist nicht ausgeblieben. In der Schlußansprache des Kant.-Präsidenten Wm. Bucher, Frauenfeld, und in den Worten des Vertreters der Stadtbehörde und des Präsidenten des O.K. kam dies denn auch ganz treffend zum Ausdruck. Wettkämpfer, Funktionäre, Funker, Militärsanitätsverein und Pfadfinder haben mitgeholfen, diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis aller Beteiligten werden zu lassen.

Rangliste für außerkantonalen Patrouillen: 1. UOV Dübendorf (Adj.-Uof. Nigg) 121 Punkte; 2. «Schreyer», St. Gallen (Wm. Schreyer) 94 Punkte.

Rangliste für FHD-Patrouillen: 1. «Hugentobler» (Grfhr. Hugentobler) 70 Punkte; 2. «Kaiser» (Grfhr. Kaiser) 63 Punkte.

Rangliste für Patrouillen des Thurg. Kantonalverbandes: 1. Rang: Frauenfeld IV (Wm. Schwyter) 113 Punkte. Hinterthurgau I (Wm. Frei) 113 Punkte. 2. R.: Weinfelden I (Wm. Grundlehner) 112 P. 3. R.: «Frisch voran» Amriswil (Wm. Schweizer) 107 P. 4. R.: Frauenfeld I (Fw. Huber) 106 P. 5. R.: Weinfelden V (Wm. Feuz) 105 P. 6. R.: Frauenfeld III (Wm. Henke) 104 P. 7. R.: Weinfelden III (Fw. Richard) 102 P. 8. R.: Weinfelden II (Wm. Baumann) 101 P. 9. R.: Untersee und Rhein (Fw. Jordi) 100 P. Bischofzell II (Fw. Dörig) 100 P.

Rangliste für den Merkschen Wanderpreis. 1. Rang: U. Of. V. Frauenfeld 130,7 Punkte. 2. R.: U. Of. V. Weinfelden 120,9 P. 3. Rang: U. Of. V. Hinterthurgau 117,65 P. 4. R.: U. Of. V. Amriswil 116,50 P.

fähig. Fällt daher ein Angriff auseinander, so wird er kurz nach Mitternacht abgebrochen und die Truppe rasch hinter die eigenen Linien zurückgezogen, um unter dem Schutz einer anderen Nacht den Versuch zu wiederholen. Ist der Angriff aber erfolgreich, so gräbt sich die Mannschaft in der eroberten Stellung rasch ein und bringt Mörser und Mg. nach vorn.

Von der Verteidigung. Wie verschiedentlich festgestellt wurde, sind die chin. Truppen oft gerne bereit, Gelände preiszugeben, das für die Verteidigung der Hauptstellung als nicht wichtig erachtet wird. Doch sind sie dabei bestrebt, die nachstoßenden Truppen zur Entwicklung zu zwingen und ihnen Verluste zuzufügen. Wird aber ein kräftiger Angriff um wichtigen Boden ausgeführt, so verteidigt sich der Chinese sehr energisch.

Die Verteidigung in der Tiefe auf schmaler Front scheint den Vorzug zu erhalten, wobei die Zwischenstel-

lungen bis zur Hauptfront gehalten werden sollen. Feindwärts abfallende Hänge werden bei Tag nicht besetzt, außer wenn der Zugang von rückwärts her durch Tunnels möglich ist. Nachts werden solche Abhänge ungefähr auf halber Höhe mit Lmg. und Gewehren verteidigt. Weitere automatische Waffen werden in einer Zwischenstellung, Maschinengewehre auf der Anhöhe postiert. Mörser und Mg. werden am rückwärtigen Hang unmittelbar hinter der Krette eingerichtet.

Bei der Einnahme einer Verteidigungsstellung hört der chin. Soldat nie auf zu graben. Unmittelbar nach der Besetzung beginnt er diese mit einem tiefen Laufgraben zu umgeben und dann nach allen Richtungen auszudehnen. Er gräbt sehr tief, und wenn das Grabensystem ausgebaut ist, können auf jedem beliebigen Punkt unsichtbare Truppenkonzentrationen erfolgen. Waffenstellungen liegen gewöhnlich 6—8 m voneinander entfernt und

sind gut getarnt. Mg.-Nester sind so groß, daß sie den ganzen Trupp fassen können. Drahhindernisse werden selten erstellt; doch werden auf den Anmarschwegen häufig «Bangalore»-Torpedos und Minen, gelegentlich auch Stolperhindernisse verlegt.

Ist eine Verteidigungsstellung errannt worden, so ziehen sich die chin. Truppen in die nächste vorbereitete Stellung zurück, belassen aber oft Selbstaufopferungspatrouillen, die aus Gräben in den Rücken des Angreifers feuern. Gegenangriffspläne werden immer vorbereitet, so daß sie innert 2 Std. nach Verlust der Stellung ausgelöst werden können.

Am deutlichsten wird die chin. Verteidigungstaktik in ihrer Vorschrift umschrieben: «Wenn der Feind angreift, verteidigen wir uns; wenn seine Angriffe zu stark sind, ziehen wir uns zurück; wenn er müde ist, greifen wir an, und wenn er sich zurückzieht, verfolgen und töten wir ihn.» (Schluß folgt.)